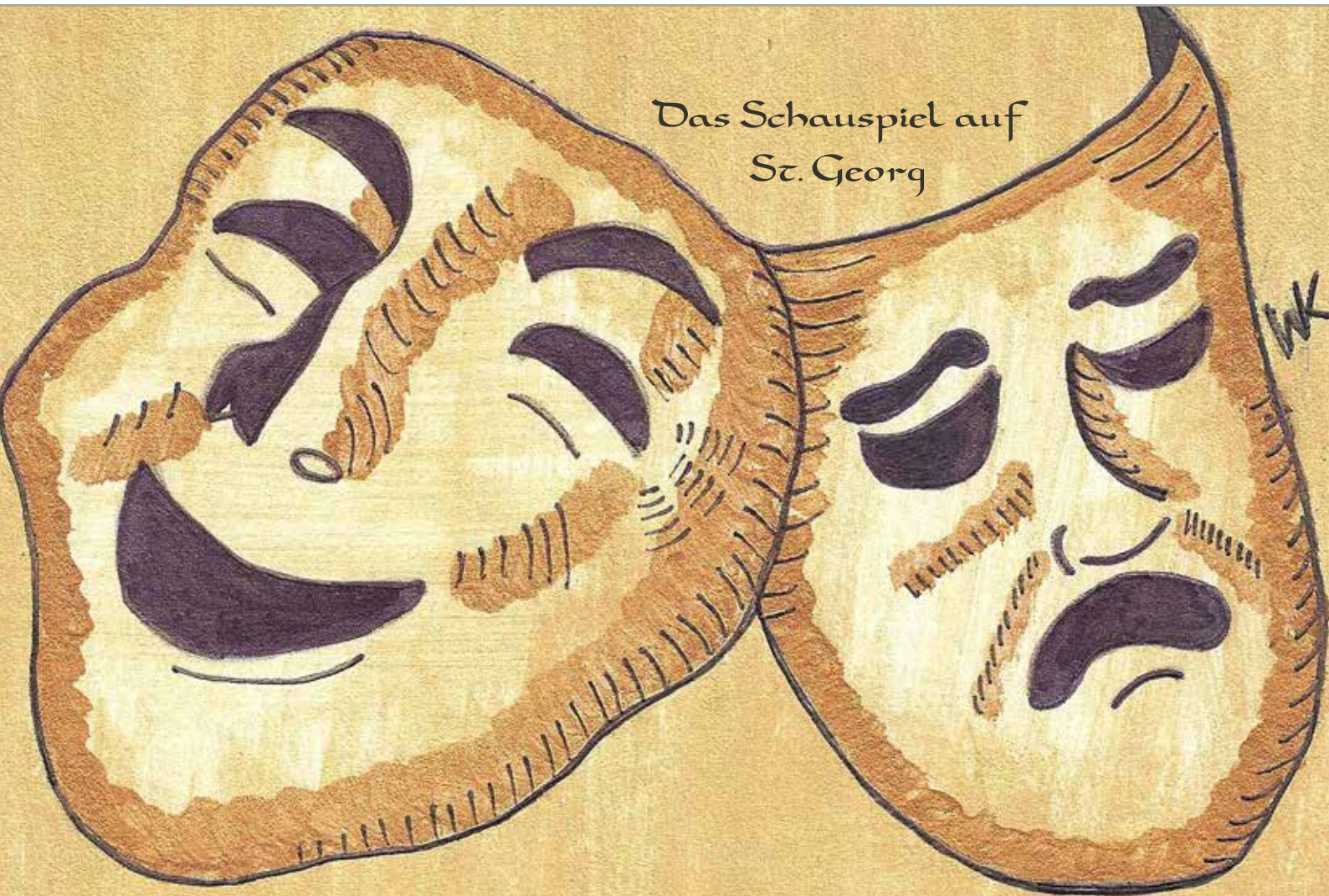


Blätter aus St. Georg

März 2015 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de



LEITARTIKEL:

ST. GEORG IST KEIN DORF, AUCH NICHT
UNSER DORF, UND DAS IST GUT SO!

Die Sehnsucht nach dem Dorf ist die Sehnsucht des Städters nach einem Märchen. Der Traum von einer abgeschlossenen Welt der Harmonie. Jeder kennt dort jeden und ist für jeden da, wenn denn Hilfe gebraucht wird. Alle gehören einer Gemeinschaft an, in der alle respektiert sind. Alle wissen alles über alle. Wie schön. Aber wo gibt's denn so was? Und wollen wir das überhaupt?

Ja, St. Georg war von Anbeginn eine abgegrenzte Fläche. Im Nordwesten die Alster, im Nordosten die Wallanlagen und heute das AK-St. Georg, im Südosten der Geesthang und die Marsch und heute die Bahnlinien, im Südwesten die Wallanlagen und heute der Bahnhof mit seinen Gleisanlagen. Macht diese Abgrenzung schon ein Dorf? Wohl kaum. St. Georg war schon früher Vorstadt, aber eben Stadt und nicht Dorf. Im letzten Viertel des 19. Jahrhundert entstand das heutige Bild als Bürgerstadt und im ehemals dazu gehörigen Süden als Arbeiterstadt.

Ja, man und frau kennt sich beim Schlendern über die Lange Reihe. Aber erstens ist die Lange Reihe nicht St. Georg und zweitens kennen sich nur wenige. Sie gehören ganz bestimmten Gruppen an. Jede Gruppe für sich repräsentiert eben nicht St. Georg. Da sind die Stadtteilaktivisten, die politisch Aktiven, die Eltern der Kleinkinder und der Heranwachsenden, die Religiösen, die Kreativen, die Partygänger, die Gay-Community,

die Älteren, die Ur- St. Georger, die Neu-St. Georger, die Migrant*innen, die Gastronomen, die Ladenbesitzer und ihre Kunden usw. Aber auch in diesen Gruppen wieder kennen sich immer nur wenige. Sie sind jedoch bestens vernetzt miteinander.

Wollen wir mehr? Genießen wir nicht die ungezwungene Anonymität in unserem Großstadtkiez? Wollen wir nicht ganz simpel ohne ständige Beobachtung - eingebildet oder nicht - durch unser St. Georg flanieren und dort nach unserem ganz eigenem Gusto leben können? Wollen wir die „wunderbare“ soziale Kontrolle über unser Leben wirklich? Ist nicht das bunte St. Georg gerade deshalb bunt, weil vieles unverbunden nebeneinander möglich ist?

Ja, Kommunikation, Austausch, Klatsch und Tratsch sind natürlich auch möglich in unserem Kiez. Dafür gibt es Straßen, Plätze, Kneipen, Restaurants, Vereine, kirchliche, politische und kulturelle Räume zu Hauf. Es ist alles möglich.

Wenn wir in dieser Ausgabe der „Blätter aus St. Georg“ von Schauspielerinnen und Schauspielern berichten wollen, von denen wir wissen, dass sie auf St. Georg wohnen oder häufig hier weilen, wollen wir keineswegs diese Anonymität aufheben. Die Kontaktdaten veröffentlichen wir deshalb auf gar keinen Fall. Wir möchten einfach nur eine nicht allen Bürgerinnen und Bürgern bekannte Facette unseres bunten St. Georg ins Bewusstsein heben. Es sind ganz besondere Menschen,

besonders schöpferisch, aber auch empfindsam und angreifbar. Stellen sie sich doch immer wieder der Öffentlichkeit und der Kritik.

Nicht alle, die wir angesprochen haben, waren begeistert. Wir hoffen dennoch auf deren Verständnis. Wir haben uns einige Fragen ausgedacht und um deren Beantwortung gebeten, kombiniert mit drei bis fünf persönlichen Sätzen zur Schauspieler*innen und zu St. Georg. Nicht alle haben mitgespielt. Sie möchten die oben beschriebene Anonymität für sich nutzen.

Die Fragen sind:

1. Seit wann wohnen Sie ganz oder teilweise auf St. Georg?
2. Was macht Sie neugierig auf das Leben auf St. Georg?
3. Wenn Sie aber lieber nicht auf St. Georg wohnen möchten, wo dann?
4. Würden Sie einem Freund/ einer Freundin empfehlen nach St. Georg zu ziehen?
5. Was ist Ihr Lieblingsort/ Lieblingshaus auf St. Georg?
6. Welches ist für Sie die schlimmste Ecke auf St. Georg?
7. Was hätten Sie gerne auf St. Georg?
8. Was würden Sie auf St. Georg verbieten?
9. Was nervt Sie auf St. Georg?
10. Was inspiriert Sie auf St. Georg?
11. Wo auf St. Georg trinken Sie Ihren Café, Wein oder Bier?
12. Wie und wo genießen Sie Ihre Freizeit auf St. Georg?

Viel Spaß beim Vergleichen.

Martin Streb

Titelbild: Wolfgang Ketelsen

Sie sind unter uns



**LR 88, NR. 229
03.01.2014**

**von
Danja Antonovic**

Ort des Geschehens: „Das Dorf“ in der Langen Reihe. Zeit: Lange ist es her. Darsteller: St. Georger Schauspieler und das gemeine Volk.

Ulrich Tukur, Barbara Nüsse, Peter Franke und Peggy Parnass spielten einmal wöchentlich Skat in einem der „Dorf“-Räume, in einem Gewölbe, das nun seit vielen Jahren zugebaut ist. Es waren verrauchte Zeiten, die diesen, mit Korken ausgelegten Raum, in nebeligen Rauchschwaden verschwinden ließen. Peggy, die notorische Nichtraucherin, nörgelte über die paffenden Mitspieler, leerte immer wieder die Aschenbecher aus und trug sie Herbi, dem Wirt, direkt vor die Nase.

Burghart Klaußner blieb lieber an der Theke, Monica Bleibtreu in einem der verwinkelten Räumen bei einem Glas Weißwein am Tisch. Viel später, als Moritz, Monicas Sohn, erwachsen war, kam er auch vorbei.

Das waren die Zeiten, als Herbi noch an der Theke stand und den Grappa, den „Nach-Hausegehen-Drink“, aufs Haus verbuchte. Und als Jimmy, schwarz wie Afrika, die Hummersuppe aus der Dose in der Miniküche vom „Dorf“ zauberte.

Das waren die Zeiten, als im „Dorf“

der Alltag und die Premieren gefeiert wurden, nach der Vorstellung, vor der Vorstellung, nüchtern und weniger nüchtern, da waren sie allabendlich anzutreffen, Schauspieler des besten Theaters Deutschlands. Das „Dorf“ war für Schauspieler, Regisseure, Bühnenmacher und Bühnenarbeiter nicht nur die späte Kantine ihres Theaters, es war ihre Heimat, feucht, fröhlich und entspannend.

Auch das geschätzte Publikum, das vom geheimen Treffen der Schauspieler erfahren hatte, kam. Musste aber Herbis strenge Kontrolle über sich ergehen lassen – nicht jeder wurde rein gelassen.

Sie sind heute noch unter uns, sie sind unsere Nachbarn.

Direkt an meiner Haustür lebten nach einander Diego Wallraff und Pamela Knaack, als sie noch junge Hoffnungen des Hamburger Schauspielhauses waren. Damals tranken wir morgens Kaffee im Pyjama und klopfen an die Tür, wenn man etwas brauchte. Heute leben sie in Hollywood und Berlin.

Diego hat sich im fernen Schauspielermekka durchgesetzt, seinen deutschen Akzent überwunden, und ist in mehreren erfolgreichen US-Serien zu sehen.

Pamela war der junge Star am Schauspielhaus, verließ aber bald das Theater und ging zum Film und Fernsehen. Und kümmerte sich um meine Katzen, wenn ich aushäusig war.

Seit langer Zeit lebt sie in Berlin, wo sie selbst inszeniert und im TV zu sehen ist.

Vor zwei Jahren machte ich ein Interview mit Aleksandar Radenkovic. Serbe, mein Landsmann, große Hoffnung im Schauspielhaus. Gerade etwas unter dreißig.

Wir saßen draußen beim Portugiesen auf der Langen Reihe, er hatte gerade Gastspiele in Mülheim an der Ruhr, beim berühmten Roberto Ciulli. Heute lebt er in Berlin, als Mitglied des Maxim-Gorki-Theaters.

Bin sicher, in St. Georg leben noch mehr Schauspieler, die ich nicht kenne.

Denn, St. Georg ist ein Ort, an dem Kreativität willkommen ist, ein Ort, an dem viele unterschiedliche Menschen zuhause sind. Ob Hamburger, Ausländer, Journalisten, Künstler, Schauspieler. Egal ob sie Heteros oder Schwule sind.

Computer Spende Hamburg e.V.

Ihr PC ist zu alt aber zum Wegwerfen zu schade?

Dann machen Sie doch etwas Sinnvolles damit - geben Sie ihn uns!

Wir arbeiten die Rechner in ehrenamtlicher Arbeit auf und geben Sie an Geringverdiener weiter.

Computer Spende Hamburg e.V.

Weitere Infos über:

Tel: 040 - 66903777

E-Mail: team@computerspendehamburg.de

Internet: www.computerspendehamburg.de

Rolf Becker

1. Seit ich 1973 am Schauspielhaus anfang – zunächst in Untermiete, ab 1976 in der jetzigen Wohnung.
 2. Neugierig wenig, ich sehe mit Sorge, wie mit dem Aufschicken des Stadtteils und entsprechend steigenden Mieten immer mehr Familien vertrieben werden.
 3. Noch möchte ich bleiben.
 4. Nur bei entsprechendem Einkommen.
 5. Kaffee trinken bei Sonne am Spadenteich vor der Kirche. Die Alsteranleger. Der Lohmühlenpark.
 6. Keine Antwort
 7. Weniger Verkehrslärm. Bänke auf dem Hansa-Platz, gern auch für Obdachlose.
 8. Einsicht statt Verbote.
 9. Die Kontaktverweigerung der Stadtoberen.
 10. Das Miteinander vieler Bewohner.
 11. Abhängig von Wünschen der Familie und Freunden, mit denen ich verabredet bin. An guten Kaffees, Kneipen und Restaurants herrscht kein Mangel.
 12. Im Schauspielhaus, im Politbüro.
- Und: siehe Antwort auf Frage 5.

Rolf Becker

ODE an die große Monica Bleibtreu

Wenn ich durch den Stadtteil schlendere oder Heft 02/15 Blätter aus St. Georg über „Die Straßen von St. Georg“ durchlese, fällt mir auf, dass Frauennamen gar nicht vorkommen. Einzig die ehemals schöne Diva Ellmenreich aus den Anfängen des Deutschen Schauspielhauses findet dort Erwähnung. Dabei haben wir doch viel mehr zu bieten.

Meine erste Begegnung mit Monica Bleibtreu war im Schauspielhaus beim

Theater der Nationen. Viele ihrer Rollen auf der Bühne hatten mich vorher schon begeistert. Sie war immer so präsent, einnehmend einmalig, schön und energisch, unverwechselbar in ihren Auftritten. Und dann stand sie plötzlich da beim Tag der offenen Tür, klein, füllig mit vollen Lippen und strengen dunklen Augen und sehr distanziert in einem unmöglichen Schlabberkleid. Erst da wurde mir klar wie einmalig eine Schauspielerin ist, wenn sie sich in ihren Rollen so verwandeln kann.

Monica Bleibtreu hat lange unauffällig auf St. Georg gelebt. Ihren Sohn Moritz, der gerne den Namen David gehabt hätte, an der langen Leine antiautoritär, autoritär erzogen und das mit Erfolg. Das mit den Männern war für sie als Feministin manchmal schwierig und auch einige Intendanten hat sie mit ihren eher linken Ansichten genervt, aber wenn sie sich mit Menschen im Zwiegespräch, leicht vorgebeugt und einem Glas Wein in der Hand zu später Stunde intensiv unterhalten hat, dann war sie voll da mit Rat und Tat.

Monica Bleibtreu wurde mit vielen Preisen von Film- und Fernsehen geehrt. Sie war lange Jahre Dozentin an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und ihr Film „Marias letzte Reise“ war ein bewegendes Abschied. Sie wurde 2009 auf dem Ohlsdorfer Friedhof beerdigt.

Ich vermisse sie sehr und St. Georg ist ihr einen Straßennamen schuldig oder eine Erinnerungstafel in der Langen Reihe, finanziert vom Bürgerverein oder dem Stadtteilbeirat.

Inge Foerster-Baldenius

Franziska Ellmenreich (1847-1931)

Geboren in Schwerin stand die Tochter

einer berühmten Schauspielerfamilie bereits mit 15 Jahren auf der Bühne. Nach frühen Erfolgen im In- und Ausland kam sie 1876 nach Hamburg und wurde schnell am Altonaer Stadttheater berühmt. Von 1881 bis 1887 spielte sie mit eigener Truppe in Amerika und England und gastierte in Berlin und Wien. Sie beteiligte sich 1900 an der Gründung des Schauspielhauses und gehörte zu den vier Künstler-Sozietairen, denen als Aktionäre auch ein künstlerisches Mitspracherecht eingeräumt wurde. Sie spielte mit vollendeter Sprachkunst und Format alles: von der sentimental Liebhaberin und jugendlichen Heldin bis zu den reiferen Frauengestalten der Klassiker. Sie war Hamburgs beliebteste Darstellerin und erhielt bei ihrem Abschied 1913 als erstes Mitglied des Schauspielhausensembles die Ernennung zum Ehrenmitglied. 1931 verstarb sie auf ihrem Besitz am Ammersee. 1948 wurde die frühere Capellenstraße, die die Kirchenallee mit



Franziska Ellmenreich

Bild: W. Ketelsen

dem Hansaplatz verband, zu ihren Ehren in Ellmenreichstraße umbenannt.

Zeitzeugen berichteten über gewisse Allüren der Diva, über die man aber hinweg sah. Nachdem sie durch Heirat zur Baronin Fuchs-Nordhoff geworden war, weigerte sie sich als Ekdals Frau Gina in Ibsens „Wildente“ mit einer Schürze auf der Bühne zu erscheinen. Wenn sie aus der Garderobe kam, mussten alle Kleindarsteller zur Seite springen und der großen Dame Platz machen. Solchen Aufwand sieht man heute am Bühneneingang in der Ellmenreichstraße eher selten.

Wolfgang Ketelsen

Götz George

Durch viele Dreharbeiten in den vergangenen Jahrzehnten ist mir Hamburg und vor allem die Alster immer mehr ans Herz gewachsen und ich habe hier viele Freunde gewonnen. Die Mischung aus Kiez, Alsternähe und kurzen Wegen zu vornehmlichen Theatern der Stadt fasziniert mich – und viele meiner Kollegen, die ebenfalls im Umfeld wohnen. Allerdings ist der Charme dieses Viertels einem Überangebot diverser Ladenketten gewichen. Ich hoffe doch, dass gerade die Lange Reihe sich einen Teil ihres Ursprungs erhalten wird.

Götz George

Gesche Groth

Die Schauspielerin Gesche Groth lebt auf St. Georg und ist seit 1989 als freiberufliche Theaterpädagogin und Regisseurin tätig. Dabei liegen ihre Arbeitsschwerpunkte im Bereich von kreativer Spiel-, Bewegungs- und Theaterarbeit mit und für Kinder. Auch im Hamburger Theater am Strom ist sie an verschiedenen Projekten beteiligt. Aktuell spielt sie im Fundus Theater im Ein-Personen-

Stück „Immer weiter“ die obdachlose Maria, die vom Schicksal erzählt und den Versuchen, wieder Kontrolle über ihr Leben zu erlangen. Mit diesem Stück wird am 20. März das Kindertheater Treffen eröffnet.

Wolfgang Ketelsen

Patrick Heyn-von Selzam

1. Seit 10 Jahren.
2. Das sind die extremen Gegensätze, manchmal von Straßenecke zu Straßenecke. Irgendwie eine Großstadt im Dorfformat.
3. Mit Blick aufs Meer oder in die Berge.
4. Wenn er/sie viel Geld hat: ja.
5. Der Lohmühlenpark und Café im Park.
6. Überall da, wo Hundekacke liegt.
7. Eine größere Wohnung und einen Balkon.
8. Den irrsinnigen Vermieter mit seiner Gier. Rücksichtslose Hundebesitzer.
9. Die vermeidbare Verdrängung angestammter Läden und die Hundetretminen.
10. Alles. Die Kinder.



Patrick Heyn-von Selzam
Bild: Mathias Bothor

11. Gnosa, Cox, Central, Café im Park.
12. Überall, wo nette Leute sind und gerne auch zuhause mit Blick über Dächer und Bäume in die Abendsonne.

Ehrlich gesagt: ich habe mir St. Georg nicht ausgesucht – St. Georg hat sich mich ausgesucht. St. Georg hat mit mir nur insofern etwas zu tun, als dass ich von hier aus schnell zum Bahnhof und weg komme, wo immer ich hin muss als freier Schauspieler. Aber: als vierköpfige Familie genießen wir das Leben hier sehr. Das familiäre Umfeld, das „Kiez“-ige, die kurzen Wege, die großartigen Menschen, die wir hier kennenlernen durften. Und: es ist nicht Berlin!!!

Patrick Heyn-von Selzam

Peter Maertens

1. Seit 1993 ganz im Hof mit der Buche an der Langen Reihe

Zuhause bestens betreut

Unsere Leistungen:

- Individuelle Beratung
- Grund- & Behandlungspflege
- Betreuung & Hilfe im Haushalt

Gern informieren wir Sie zu weiteren Leistungen.

KONTAKT VOR ORT IN ST. GEORG:
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29
20099 Hamburg
info@hartwig-hesse-stiftung.de

Tel: 040 25 32 84-26
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Ambulanter Pflegedienst
HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben



St. Georger Notapotheken

Spätdienst: 08.30-22.00 Uhr
Nachtdienst: 24 Std., ab 8.30 Uhr

Kurzfristige Dienständerung vorbehalten,
tagesaktuelle Informationen unter

Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke

Sven Villnow

Steindamm 32 · 20099 Hamburg

Telefon 24 53 50

Nachtd.: 14.03.15/ Spätd.: 07.04.15

Epes-Apotheke

Erika Kölln

Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg

Telefon 25 56 64

Nachtd.: 28.03.15/ Spätd.: 21.04.15

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg

Telefon 24 50 44

Spätd.: 18.03.15/ Nachtd.: 11.04.15



Unsere **SERVICEDIENSTLEISTUNGEN:**

- professionelles Ausmessen von **Kompressionsstrümpfen**
- **Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckmessungen** (für eine geringe Schutzgebühr)
- **Kosmetikbehandlungen/Fußpflege**
- **kostenfreier Botendienst** innerhalb St. Georgs



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**

Inh. Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg

Tel. 040 - 24 50 44 · Fax 28 00 120

www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

2. Wir sind sowieso neugierig und wir kennen hier viele Menschen und lieben Multikulti
 3. Nicht zurück nach Blankenese, weil auf St. Georg die „Kultur“ überall schnell erreichbar ist
 4. Ja sofort. Wir empfehlen es allen
 5. Unser Hof mit der Blutbuche
 6. Es gibt für uns keine schlimmsten Ecken
 7. Ein Fischgeschäft
 8. Die Mietpreistreiberei und das Fehlen von Parkplätzen
 9. Eigentlich nichts. Wenn man aus der Stille des Hofes kommt, trifft man sofort auf das bunte Leben und es fällt auf, dass Menschen mit migrantischem Hintergrund besonders freundlich und höflich sind
 10. Man bleibt wach, es gibt keinen Rückzug, man hat Teil am Leben
 11. Tee zuhause, Wein im Grüneberg, in der Bar Roma, im O' Pote und im Sommer draußen
 12. Auf dem Balkon, im Kino und im Theater
- Peter Maertens

Peggy Parnass

1. Seit Mitte der 70-ziger Jahre wohne ich auf St. Georg
2. Das Leben auf St. Georg macht mich nicht neugierig sondern froh durch seine Internationalität
3. In einer Bucht am Meer
4. Ja, unbedingt!
5. Der Innenhof Lange Reihe 84 mit seiner Blutbuche
6. Als schlimmste Ecke fällt mir nichts ein
7. Mehr Kinos ohne Blockbuster wie z.B. Holi, Passage, Abaton, Studio 31, Metropolis
8. Alles was krank macht z.B. Alkohol und Drogen und Spekulanten, die das Leben der Alteingesessenen aus dem

geliebten St. Georg mit unverschämten Forderungen vertreiben

9. Lärm, Verkehr und das grässliche Busbeschleunigungsprogramm Lange Reihe
 10. Wie überall inspirieren mich gute Gespräche mit guten Freunden
 11. Café und Säfte im Gnosa, kein Wein, kein Bier
 12. An verschiedenen Mittagstischen
- Ich habe das Glück, meine verschiedenen Arbeiten zu lieben; Reportagen, Theater, Film, Literatur. Und ich habe das Glück, beruflich mit dem zu tun zu haben, was ich liebe neben Literatur, Film Theater im weitesten Sinne das Leben.
- Peggy Parnass

Tilo Prückner

Danke für Ihr Interesse! Ich wohne allerdings in Berlin, habe nur viel gedreht in Hamburg und da eben meistens in St. Georg gewohnt (Hotel Außenalster). Ich mag tatsächlich Ihren Kiez sehr gern, die Nähe zum Bahnhof, zur Außenalster, die vielen Lokale, die bunte Mischung Menschen auf der Straße. Mehr, wenn wir uns dort mal begegnen.

Tilo Prückner

Christian Redl

1. Seit 1986.
2. Das Altbekannte.
3. Nirgendwo anders.
4. Ja.
5. Meine Wohnung.
6. Der Hansaplatz.
7. Eine gute Metzgerei.
8. Drogendealerei.
9. Der Müll, der achtlos weggeworfen wird.
10. Die Freundlichkeit der Menschen, die hier leben und arbeiten.

11. Caravela, Gnosa, im Sommer im Grüneberg.

12. Zu Haus und auf der Straße, manchmal an der Alster. Christian Redl

Gunter Schmidt

1. Seit 2003 betreiben Lisa Politt und ich das „Polittbüro“ am Steindamm in den Räumen des ehemaligen Kinos „Neues Cinema“ und sind dort seitdem fast täglich vor Ort. Unser Wohnzimmer ist quasi der Theatersaal. Sessel gibt es da ja genug und einen Fernseher brauchen wir dann natürlich überhaupt nicht, wir haben ja fast jeden Abend wechselnde Programme mit Kabarett, Theater, Musik, Lesungen, Informationen und Diskussionen etc...

2. Die gesamte Nachbarschaft – vom Gemüsehändler nebenan über die Restaurants und die anderen Theater bis zu den Hotels mit ihren Gästen: Das ist ja wie Urlaub „in aller Welt“, ohne reisen zu müssen. Von den Schwulen bis zu den Nonnen, von den schicken Reichen bis zum Elends-Strich lebt die gesamte Palette der Gesellschaft auf kleinstem Raum zusammen.

3. Ich wohne sehr gerne in Altona, genieße es dort oft am Elbstrand – aber selten abends....

4. Auf jeden Fall kann ich St. Georg empfehlen – vielleicht nur nicht denjenigen, die das Landleben bevorzugen und reiten wollen. In St. Georg gibt es zwar auch Pferde, aber da sitzen schon Polizisten drauf.

5. Ich liebe das Café Gnosa mit seinen

alten Räumlichkeiten und den besten Kuchen und Torten in St. Georg. Ansonsten ziehe ich den Steindamm der Langen Reihe vor. Ich schätze den Steindamm auch, weil er den Lampedusa-Leuten einen Raum gibt für einen Standort. Würden sie endlich Asyl bekommen und



Gunter Schmidt Bild: privat

eine anständige Wohnmöglichkeit in St. Georg, wäre das vielleicht mein Lieblingshaus.

6. Es gibt keine schlimmen Ecken. Es gibt vernachlässigte und benachteiligte Menschen, für die mehr getan werden müsste.

7. siehe Nr. 5.

8. Parkgebühren und Abschleppdienste.

9. Mich nervt das negative Image, dass zum Teil von den Medien penetrant verbreitet wird, wenn z.B. in Berichten über Veranstaltungen im Polttbüro das Schmuddelige der Umgebung,

die Huren, die dunklen (?) Wege von Hauptbahnhof her beschrieben und die „verschlissenen Kinossessel“ als dazu passendes Ambiente hervorgehoben werden. Unsere Sessel sind übrigens dank der Unterstützung des Bezirks neu und gepflegt!!!

10. siehe Nr. 2,

11. Bei uns im Polittbüro, wo wir oft mit unseren Gastkünstlern bis in den späten Abend sitzen. Manchmal gesellen sich die Kollegen vom Hansa-Theater oder dem Schauspielhaus dazu...

12. Seit wir das Theater haben, kennen wir wenig Freizeit. Aber manchmal reicht es zwischendurch, kurz an die Außenalster zu gehen und zum feinen Speisen ins „Casa di Roma“. Gunter Schmidt

Felix Ströbel

Was macht Sie Neugierig auf das Leben auf St. Georg?

Dank unserem Hinterhof, dem Lohmühlenpark und der Alster ist der Stadtteil trotz zentralster Lage sehr beschaulich, um nicht zu sagen fast dörflich.

Wenn Sie aber lieber nicht auf St. Georg wohnen möchten, wo dann?

Am Meer

Würden Sie einem Freund/ einer Freundin empfehlen nach St. Georg zu ziehen?

Warum nicht? Gentrifizierung gibt es schließlich und leider überall.

Was ist Ihr Lieblingsort / Lieblingshaus auf St. Georg?

Der Hansaplatz

Welches ist für Sie die schlimmste Ecke



Inh. E. Kölln
EPE APOTHEKE

... für Ihre Gesundheit
sind wir da!

Lange Reihe 58
20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 56 64
info@epes-apo.de

auf St. Georg?

Der Hansaplatz

Was hätten Sie gern auf St. Georg?

1000 Töpfe statt Edeka

Was würden Sie auf St. Georg verbieten?

Frisöre, Backshops und Cocktailbars

Was nervt Sie auf St. Georg?

Frisöre, Backshops und Cocktailbars

Was inspiriert Sie auf St. Georg?

Die Alster

Wo auf St. Georg trinken sie Ihren Kaf-



Felix Ströbel

Bild: privat

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38

20099 Hamburg (St. Georg)

Telephon 040 / 24 77 15

buchhandlung@dr-wohlers.de



fee, Wein oder Bier?

Sag ich nicht

Wie und wo genießen Sie Ihre Freizeit

auf St. Georg?

Bevorzugt in den eigenen vier Wänden...

Felix Ströbel

Kostja Ullmann – ein Schauspieler auf seinem Weg

Kostja Ullmann wurde -entgegen der Unkenrufe vom Weltuntergang-am 30. Mai 1984 in Hamburg geboren. Seine Eltern hatten die Bühne, die die Welt bedeutet, zu ihrer Berufung gemacht: seine Mutter als Tänzerin und sein Vater als Schauspieler, der sogar eine Agentur für Schauspieler unterhält. So war Kostja schon früh vertraut mit dem Milieu von Theater und Film, mit Schauspielerinnen und Schauspielern und dem wechselhaften Geschäft in dieser Branche. Neben kurzer Ausbildung an der Schauspielerschule versteht er seinen Beruf als Schauspieler in ständiger Verbesserung und Vervollkommenung durch Spiel, Beispiel und Zusammenspiel mit Kolleginnen und Kollegen, durch Herausforderungen durch ein breites Rollenprofil und durch Ehrlichkeit der eigenen Entwicklung gegenüber. Die Liste der Schauspielerinnen und Schauspieler mit denen er vor der Kamera stand, reicht von Maren Kroymann über Veronika Ferres zu Anna Maria Mühe, Heino Ferch und Gustav Peter Wöhler. Er ist zu sehen auf der Theaterbühne wie im Film, in Fernsehfilmen und -serien und als Sprecher im Hörspiel zu erfahren. Er punktet nicht mit Skandalen, sondern schätzt seinen familiären Zusammenhalt, der ihm Geborgenheit und Raum für Muße und Besinnung gibt. Daher kehrte er von Berlin wieder nach Hamburg zurück. Sein

Engagement für eine offene Gesellschaft in Deutschland hat schon ihren Anfang in familiären portugiesischen und indischen Wurzeln. Und so bereichert er St. Georg als berühmter Nachwuchsschauspieler und Nachbar. Den eindringlichen offenen Blick aus seinen dunklen Augen in einem ovalen Gesicht mit leichtem Backenbart wird man nicht so leicht vergessen. In Wikipedia findet man einen Überblick über seine zahlreichen Engagements zwischen 1998 bis 2015; schon mit 11 Jahren stand er zum ersten Mal auf der Bühne im Ernst Deutsch Theater. Jetzt, mit 30 Jahren, spielt er die Hauptrolle in der Filmkomödie: 3 Türken und ein Baby. Vielen Dank seinem Agenten Schulze für den freundlichen Hinweis auf unsere Anfrage, dass Kostja nicht verwandt ist mit Liv Ullmann. Außerdem würde sich Kostja Ullmann zu einem anderen Zeitpunkt auch gern zu unseren Fragen über künstlerisches Selbstverständnis und über St. Georg äußern. Sein Vorname Kostja geht wohl auf den Namen Konstantin zurück und ist die russische Ausprägung, wie man dem Internet über Kostja Zetkin entnehmen kann.

Ingrid Henke-Gerbrand

Michael Wanker

1. Ich lebe seit dem 01.09.2007 durchgehend auf St. Georg.
2. Immer wieder aufs Neue macht mich der soziokulturelle Mix auf St. Georg neugierig; für mich ist St. Georg das New York Hamburgs.
3. Im Hamburg ist aus oben genannten Gründen nur St. Georg der für mich einzig in Frage kommende place to be.
4. Das tue ich täglich.
5. St. Georg hält mir je nach Tageszeit verschiedene Lieblingssorte bereit. Und

die haben fast ausschließlich immer kulinarische Reize zu bieten.
 6. Der Platz im Zuschauerraum der verschiedenen Theater. Fühlt sich nach falscher Seite an.
 7. Einen Anwohnerparkausweis.
 8. Wohnraumspekulation. Punkt.
 9. Auf der einen Seite Schließung alteingesessener Geschäfte und die damit zusammenhängende Kommerzialisierung durch global player. Auf der anderen Seite müssen wir uns bezüglich des Online-Einkaufens an die eigene Nase fassen.
 10. Die Nähe zu qualitativen kulturellen Einrichtungen auf St. Georg und zu dementsprechend interessanten Menschen. Denn ich ziehe die größte Inspiration aus dem Austausch mit Anderen.
 11. Wenn ich nicht gerade eigene Gäste bewirte, lasse ich diesen Job gerne Alfredo in seiner nach ihm benannten Casa



Michael Wanker Bild: privat

machen. Seine Pasta ist unschlagbar.
 Mit Bedauern nahm ich die Schließung des Reichshofes zur Kenntnis. Denn auch hier waren Atmosphäre, Menschen und die Drinks unschlagbar.
 12. Bei schönem Wetter gerne mit den Kids im Central Park St. Georgs – dem Lohnhöhlenpark. Bei schlechtem Wetter... siehe Frage 11! Michael Wanker

Mein Stadtteil und mein Beruf

Mein Stadtteil und mein Beruf
 Zwei lebenswichtige Sachen
 Zwei Seiten, die der liebe Gott nur schuf
 Um aus beiden das Beste zu machen.

St. Georg und die Schauspielerei
 Sind wie füreinander geschaffen
 Erst auf der Bühne, dann an der Bar
 Es gibt mehr als genug zu gaffen.

Von Lange Reihe bis Steindamm, der Mix ist so bunt
 Von allem gibt es so viel
 Genau solch ein Spektrum, tu ich eitel gern kund
 Hat eben auch mein Spiel.

Kunst auf der Straße, Kunst am Bau
 Kunst lässt sich hier nicht vermeiden

Manchmal für die Masse, manchmal ganz rau
 So verhält es sich nun mal mit den Beiden.

Der Versuch sie zu zählen ist verurteilt zum Scheitern
 Beides ist und bleibt immer widerspenstig
 Sie sind beide eher da, den Horizont zu erweitern
 Sieh hin, hör hin und glaub mir, es erkennt Dich!
 Mein Stadtteil und mein Beruf,
 Zwei Dinge, die der liebe Gott nur schuf
 Zu zeigen mir und der Welt:
 Seht her und lebt „wie es Euch gefällt“!

Michael Wanker

Sylvia Wempner

1. Seit 1979
2. Im Augenblick treibt mich mehr um, was Profitgier mit dem Leben in St. Georg macht.
3. Vielleicht in der Heide
4. Es ist leider umgekehrt: Freunde, Nachbarn ziehen weg oder überlegen wegzuziehen...
5. Unser Minibalkon, Alster, Lohmühle, Museen, Bücherhalle, Theater
6. Was sind schlimme Ecken? Es gibt traurige: da wo Menschen kein Dach

*Schmilinskystr. 6
 20099 Hamburg*

Tel.: 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de



überm Kopf haben, wo sich Menschen verkaufen müssen.

7. Bezahlbaren Wohnraum, 30 km/h in der Langen Reihe, mehr Grün.
8. Für Verbote sind andere zuständig
9. Dass das Flair des alten St. Georg mehr und mehr verloren geht. Da bin ich Nostalgikerin.
10. Dass es Solidarität gibt, dass es Wohlers gibt.
11. Bier nie. Ansonsten, zuhause oder da, wo meine Lieblingsmenschen sind.
12. Siehe Frage 5

Sylvia Wempner

Gustav Peter Wöhler

1. Seit Mai 2011 wohne und lebe ich auf St. Georg.
2. Meine Neugier auf das Leben ist nicht auf St. Georg beschränkt, dann wäre mir die Welt zu eng.
3. Sehr gerne wieder in Winterhude oder Uhlenhorst oder gleich nach Berlin.

Dem Menschen zuliebe.

TAGESPFLEGE
St.Georg/HH-Mitte

**Neue Tagesbetreuung
für Senioren/innen**

- kleine Gruppe
- häusliche Atmosphäre
- Entlastung pflegender Angehörigen
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz
- an 1 bis 5 Tagen in der Woche

Wir freuen uns auf Sie!

Eingang Stiftstraße 65 • 20099 HH
Tel. 2840 78470 • www.diakonie-alten-eichen.de



4. Das kommt immer auf die Person an. Für manche meiner Freunde/innen wäre St. Georg nicht der richtige Kiez, andere wohnen schon seit Jahrzehnten hier und fühlen sich sehr wohl.
5. Ich mag das Haus Koppel 66, aber auch das eine oder andere Haus in der Gurlittstraße. Die Buchhandlung Wohlers, der wunderschöne Laden „Blendwerk“.
6. Die schlimmsten Ecken können die schönsten sein! Der Steindamm ist nicht schön, dafür aber spannend.
7. Weniger Straßenverkehr, bessere und mehr Radwege.
8. Verboten finde ich doof!
9. Die zu hohen Preise, die steigenden Mieten und Verschwinden des Miteinanders.
10. Was mich überall inspiriert: die Menschen, das Multikulti, das tägliche Erleben.
11. Gnosa, Koppel 66, Café Central, Cox, Il Ristorante...
12. Schlicht und einfach zuhause auf dem Sofa mit Buch und Tee!

In fünf Sätzen:

Hier kam ich an aus Bochum im Sommer 1981 am Hbf und ging gleich rüber zum Vorsprechen ins Schauspielhaus. Übernachtet hab ich damals in der Langen Reihe bei meinem Lehrer und späteren Kollegen Gerd Kunath. Das Vorsprechen war erfolgreich und ich zog nach Winterhude. Die Lange Reihe war mein Heimweg nach den Vorstellungen am Schauspielhaus, immer verbunden mit einem Besuch im „Dorf“ oder bei Susi und Toni im „Campanile“. Wenn ich in Stimmung war, ging ich auch mal ins „Lentz“ am Hansaplatz.

Die Theaterszene in St. Georg hat sich mit dem „Polittbüro“ auf dem Steindamm,

dem wieder eröffneten Hansa Varieté und dem neu erwachten Schauspielhaus gestärkt und bringt Leben ins Viertel.

Touristen gehören ins Straßenbild, wie früher die Junkies bzw. der Babystrich. Die Zeiten ändern sich. Ich auch. Mehr Kaffee, weniger Schnaps und früher ins Bett, weil die Knie mich nicht mehr so geschmeidig durch die Straßen laufen lassen.

Gustav Peter Wöhler

AKTUELLES

Heinrich-Wolgast-Schule:

Frau Demmin geht

Lange Zeit hat Frau Demmin die Heinrich-Wolgast-Schule geleitet und sie von einer Institution, die von der Schließung bedroht war zu einer immer wieder sogar vierzügigen Grundschule gewandelt. Nun hat sie sich aus persönlichen Gründen entschieden, dass sie Ende Juli aufhören wird. Ein herber Schlag für den Stadtteil - umso mehr, als vermutlich niemand aus den eigenen Reihen nachrücken wird. Die Entscheidung ist noch zu jung, um Genaueres zu sagen. Dennoch wird uns der Abschied schwer fallen und wir wollen uns an dieser Stelle schon einmal für die großartige Arbeit an der Schule bedanken, die dem Stadtteil enorm gut getan hat!

Redaktion

Besuch beim Bezirksamtsleiter

In Februar traf sich eine kleine Delegation des Bürgervereins mit Andy Grote, dem Leiter der Bezirksamts Hamburg Mitte, zum Meinungsaustausch. Auf der Agenda stand im Schwerpunkt das

Thema „Wie geht es weiter rund um den Hansaplatz?“.

Großes Einvernehmen gab es in der Frage, wie der Hansaplatz nach der medienwirksamen Diskussion um „Saufgelage“ und „Vermüllung“ wieder positiv besetzt und belebt werden kann. Hier setzen sich Bürgerverein wie Bezirksamt für neue Bespielungsideen ein. Dringend benötigt wird der bereits angekündigte Wochenmarkt, der ab dem Frühjahr jeweils mittwochs von 10 bis 18 Uhr auf dem Hansaplatz stattfinden soll. Ebenfalls positiv bewertet wurde die Initiative unseres Mitglieds Michael Busse, den beliebten Flohmarkt 2015 wieder regelmäßig stattfinden zu lassen.

Viele weitere Ansätze, wie dem vom Bürgerverein lange geforderten „Trinkraum“ oder neue Beleuchtungskonzepte für den Brunnen, werden wir in die hoffentlich bald stattfinden Sitzungen des „Runden Tisches Hansaplatz“ einbringen. Hier hat der Bürgerverein zusammen mit anderen Aktiven im Stadtteil bereits vorgearbeitet.

Oliver Sträter

Stadtteilbeirat startet neu

Nun ist es amtlich: Der Stadtteilbeirat St. Georg wird auch in diesem Jahr wieder

tagen.

2015 trifft sich das Gremium an insgesamt sechs Terminen jeweils um 18:30 Uhr in der PAULA der Heinrich-Wolgast-Schule. Die Daten:

25. März

29. April

27. Mai

26. August

30. September

25. November.

Dazu kommen Vorbereitungstreffen am 2.3., 13.4., 4.5., 10.8., 14.9. und 9.11.2015. Diese Treffen sind öffentlich und finden voraussichtlich im Vor-Ort-



Neue Moderatorin des Stadtteilbeirats:

K. Sehgal Bild: privat

Büro am Hansaplatz oder im Bezirksamt statt. Eine Entscheidung hierüber fällt beim ersten Treffen.

2016 sind dann hoffentlich auch wieder monatliche Sitzungen drin.

Die Moderation übernimmt Kirsten Sehgal. Die 47-jährige Diplom-Sozialwirtin arbeitet seit 2001 für die Lawaetz Stiftung und hat in dieser Zeit u.a. in der Quartiersentwicklung in der Lenzsiedlung und in Schnelsen-Nord gearbeitet. Seit 2008 ist sie verantwortliche Gebietsentwicklerin in Lohbrügge-Ost.

Ihre beruflichen Schwerpunkte sind Bürgerbeteiligung, Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Frau Sehgal lebt mit Ihrer Familie in Bahrenfeld. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Wir sehen uns in der PAULA!

Christoph Korndörfer

Künstler gesucht!

6. Hansaplatz Kunstpreis am Sa., 9. Mai 2015

St. Georg ist zwischen Alster und Elbe im Mittelpunkt der Freien und Hansestadt Hamburg. Hier treffen sich die Kulturen der Welt zu einer Völkerfamilie. Der Hansaplatz Kunstpreis des Bürgervereins will durch Kunst als Ausdruck von Freiheit und Toleranz das Miteinander

Gute Nachbarschaften

■ Teilen Sie uns Ihre Anregungen mit!

für St. Georg



SPD Bezirksfraktion Hamburg Mitte | Kurt-Schumacher-Allee 10 | 20097 Hamburg
Tel.: 040-24 90 20 | Fax: 040-280 18 00 | buero@spdfraktion-hamburg-mitte.de

Hamburgs Herz

in unserem Stadtteil sichtbar machen. Zum Mitmachen wird jeder hier lebende Mensch eingeladen, um mit Lust und Talent seinen kreativen Beitrag umzusetzen. Alle Techniken und Ausdrucksmittel von Malerei, Collagen, Installationen und Skulpturen sind zugelassen. Eine Jury aus Galeristen, Hochschulprofessoren, Kulturrepräsentanten und das Publikum wählen die Preisträger in den Kategorien „Freischaffender Künstler“ oder „Freizeitkünstler“ aus. Insgesamt werden Preise im Gesamtwert von € 4.000,00 vergeben.

Der Vorstand

Exklusivinfo zur Busbeschleunigung für die Interessengemeinschaft Lange Reihe

Am Donnerstag den 19. Februar 2015 um 9:00 Uhr versammelten sich knapp 15 Gewerbetreibende aus der Langen Reihe in der Paula der Heinrich-Wolgast-Schule (HWS), um von den Verantwortlichen für die Umsetzung des Programms zur Busbeschleunigung in ihrer Straße den letzten Stand der Planung zu erfahren. Die Gruppe der Experten war fast genauso groß wie die der Gewerbetreibenden. Eigentlich hätten alle betroffenen Anwohner, Grundeigentümer, Mieter, Politiker zu den Adressaten der Veran-

staltung gehört.

Aber das Treffen blieb nicht geheim. Michael Schwarz hatte es uns anderen gemailt. So waren auch Vertreter der IG-Steindamm, vom Mühlenkamp, vom PK 14, der Bürgerverein und einige andere anwesend.

Am 25.02.2015 hat dann der Verkehrsausschuss im Bezirk Mitte ebenfalls in die Paula eingeladen. Diesmal waren gut 50 Bewohnerinnen und Bewohner der Plakatierung von Michael Schwarz gefolgt.

Um es vorweg zu nehmen: Es ging in beiden Veranstaltungen sehr friedlich und sachlich zu. Viele Anliegen aus dem Stadtteil sind berücksichtigt worden. Die Einzelheiten können im Internet unter www.via-bus.de mit dem Link Metrobus 6 studiert werden. Die einzelnen Bauabschnitte sind dort den Terminen der Bauausführung zugeordnet.

Auf eine Vollsperrung bis auf ein Wochenende und eine Woche für Asphaltierungen ist verzichtet worden. Die Bauzeit verlängert sich dadurch. Es bleibt ansonsten immer eine Spur stadtauswärts offen. Das gilt auch für die Busse. Diese werden Stadteinwärts über den Steindamm umgeleitet. Alle Gebäude können immer zu Fuß oder per Rad erreicht werden. Die blauen Linien der Außen-

gastronomie werden nicht eingeschränkt. Für das Stadtfest auf der Lange Reihe werden die Arbeiten unterbrochen.

Die Termine sind:

Bauphase 2.1 vom 09.03. bis 17.04.

Bereich Baumeisterstraße Südseite

Bauphase 2.2 vom 17.04. bis 08.05.

Bereich Baumeisterstraße Nordseite

Bauphase 3.0 vom 09.05. bis 31.05.

Carl-von-Ossietzky-Platz + Danziger Str. + Schmilinskystraße Nordseite

Bauphase 4.0 vom 01.06. bis 14.06. wie vor Südseite

Bauphase 5.0 vom 12.06. bis 14.06. Vollsperrung wg. Asphaltierung C.-v.-O.-Platz bis Gurlittstraße

Bauphase 6.0 vom 15.06. bis 21.06. Vollsperrung wg. Asphaltierung Lange Reihe 55 bis Einmündung Schmilinskystraße

Keine Angaben zum Umbau Nordseite Lange Reihe von Schmilinskystraße EDEKA Ausführung wie bereits an der Südseite

Auch über den Umbau der Kreuzung Lohmühlenstraße wurde berichtet. Ein Kreisel scheint nicht mehr geplant zu sein. Allerdings befindet sich die Planung dort noch in der Verschickung.

Die Auswirkungen der Sanierung und späteren Erneuerung der Hohenfelder Brücken konnten nicht erläutert werden. Es sei eine andere Baustelle und ein anderer Bezirk. Wir hoffen auf Info und Zusammenarbeit beider Bezirke.

Martin Streb

Hamburg Tango Trio

Das „Hamburg Tango Trio“ mit Aneta Pajek, Caio Rodriguez und Hans Christian Jaenicke konzertieren im großen Saal im Kulturladen St. Georg



MICHAEL FRITZEN

BESTATTUNGSHAUS

040 673 809 85

TAG UND NACHT

WWW.BESTATTUNGSHAUS-MICHAELFRITZEN.DE



Die zierliche Aneta Pajek, Meisterin auf dem Bandoneon, ist Absolventin der Musikakademie in Danzig und entdeckte während ihres Studiums ihre Liebe zum Werk von Astor Piazzolla. Ihr Weg führte sie in ihrer Leidenschaft für den Tango zusammen mit Jorge Daniel Rodriguez, genannt Caio Rodriguez. Als Vokalist arbeitet der lateinamerikanischen Sänger und Gitarristen aus Buenos Aires mit vielen Tangoorchestern auf der ganzen Welt zusammen. Als dritter bereichert der in Treuenbrietzen geborene Violinist und Komponist Hans Christian Jaenicke das Trio, ebenfalls international als Tangointerpret aus Leidenschaft hervorgetreten und Mitglied des Projektes „Baustelle“ in Hamburg. Ein nuancenreicher Abend mit eigenen Arrangements in ihrem „markanten typisch argentinischen Klang“ erwartet die Gäste am Freitag, dem 27. März um 20:30 in der Alexanderstraße 26 nahe der U-Bahn Lohmühlenstraße.

Ingrid Henke

Rochade im Pfarramt: Die Dame in die Mitte!

Elisabeth Kühn aus Berlin wird neue Pastorin in St. Georg. Die „alten“ Pastoren Kay Kraack und Gunter Marwege rücken ein wenig auf dem Schachbrett.

Und so sieht die neue Aufstellung aus:

Kay Kraack setzt seine bisherige Arbeit fort mit verstärkter Schwerpunktsetzung in der Weiterentwicklung der Integrativen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit Schorsch zu einem deutlich größeren Neubau anstelle des ehemaligen Haus der Jugend am Kirchenweg 20. Dort soll ein von der Stadt als Schlüsselprojekt für die Stadtteilentwicklung gefördertes Integrations- und Familienzentrum (IFZ) entstehen. Dafür hat die Kirche eine besondere Projektpfarrstelle für Pastor Kraack eingerichtet. Natürlich bleibt er auch als Projektstelleninhaber „unser Pastor“.

Elisabeth Kühn bekleidet ab 1. April die bisherige Gemeindepfarrstelle von Pastor Kraack. Sie ist 49 Jahre alt, hat zwei Söhne (bereits in der Ausbildung) und war 14 Jahre Gemeindepastorin in Berlin, zuletzt auch Mitglied der Kirchenleitung ihrer bisherigen Landeskirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz. Sie wird ihr Amtszimmer im Gemeindehaus in der Stiftstraße 15 haben und hält ihre erste Predigt am Karfreitag in der St. Georgskirche. Mit der vielfältigen und bunten Arbeit der St. Georger Kirchengemeinde hat sie sich bereits intensiv auseinandergesetzt und wird sicher schnell in allen Gemeindebe-

reichen präsent sein. Die feierliche Amtseinführung ist am Sonntag, 19. April, um 18 Uhr in der St. Georgskirche.

Gunter Marwege übernimmt von Pastor Kraack den Vorsitz im Kirchengemeinderat, was eine etwas veränderte Aufgabenverteilung nach sich zieht. Am Status als Gemeindepastor wie bisher ändert das nichts.

Dieses Dreierteam wird, gemeinsam mit AIDS-Pastor Detlev Gause und Pastor Peter Mansaray von der African Christian Church in der Erlöserkirche, den Weg als interkulturell offene Stadtteilgemeinde fortsetzen. Und, während bei der Rochade im richtigen Schach nur König und Turm bewegt werden, kommt hier die Dame in die Mitte. St. Georg war immer schon ein bisschen anders.

Martin Streb



Ernährungsberatung bei Übergewicht und Adipositas, Magen- und Darmbeschwerden.
Krankenkassenzuschuß möglich.

Gluckstrasse 57
22081 Hamburg

www.ernaehrung-konzepte.de

Telefon: 040-18880477
Mobil: 0157-74525636

www.buergerverein-stgeorg.de

**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund

**Beratung und Hilfe
TÄGLICH**

– SONNTAGS NIE –

☎ 879 79-0

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Fortschritt Lohmühlenpark

Es geht zügig weiter mit dem Ausbau des zweiten Abschnittes des Lohmühlenparks. Der Zugang zur U-Bahn von Süden (Berliner Tor) ist bereits geschlossen. Das Fehlen eines Zugangs zum Bahnsteig für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte wird schmerzlich und deutlich wahrgenommen.

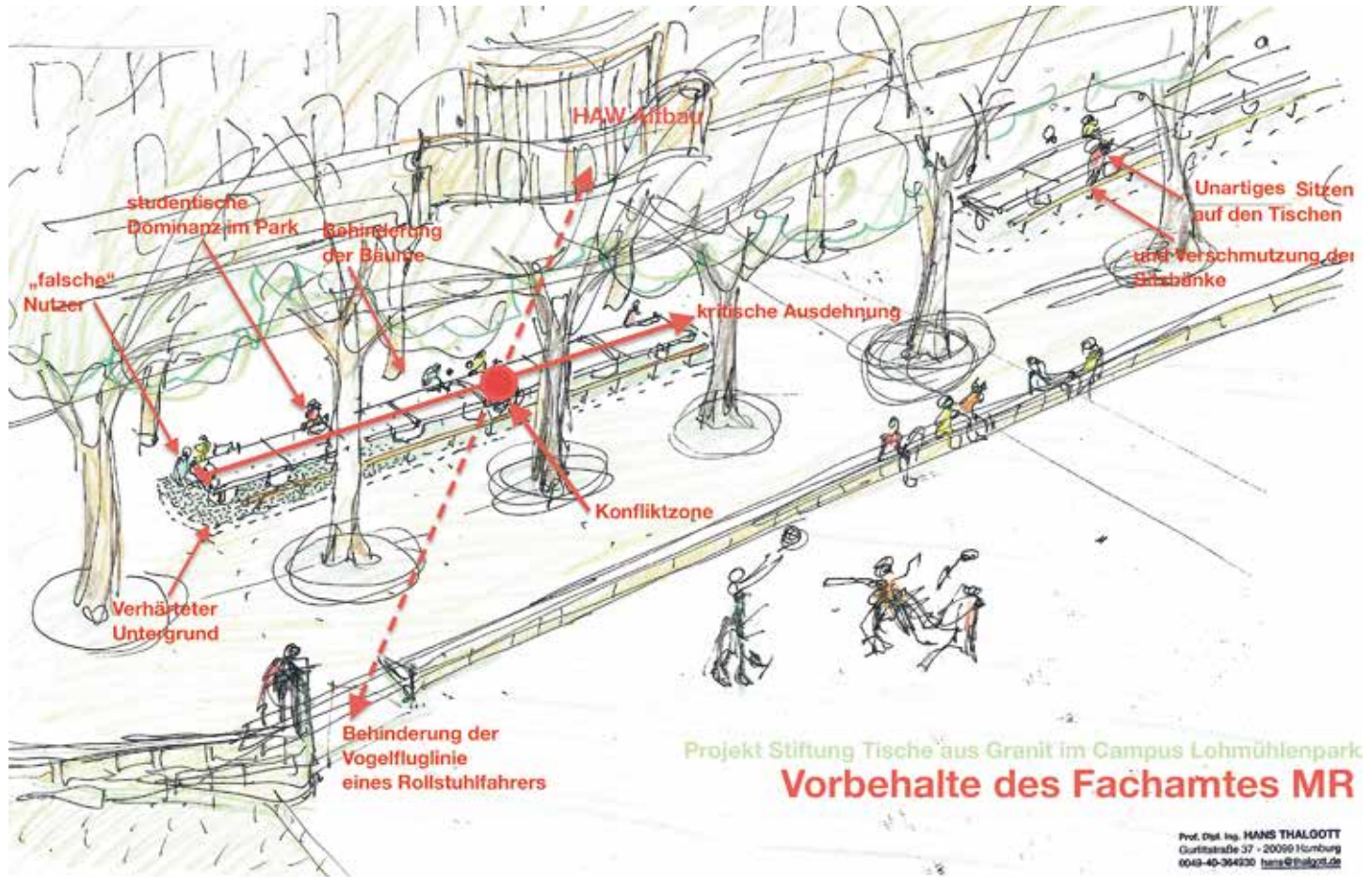
Der Bürgerverein fordert einen kurzfristigen d. h. vorgezogenen Umbau

der U-Bahnstation für die barrierefreie Nutzungsmöglichkeit. Wie wir hören, sind die zugesagten Mittel für die Gestaltung des zweiten Bauabschnittes Lohmühlenpark gravierend gekürzt worden. Kündigt sich hier ein Skandal an? Kann die von allen Bürgerinnen und Bürgern und der HAW begrüßte Planung nicht mehr realisiert werden? Kommt eine Simpel-Spar-Version zur Ausführung?

Wie wir weiter hören, kann eine starke Idee des Entwurfsverfassers Prof. Thalgott trotz gesicherter Finanzie-

rung wegen der Bedenkenträger im Bezirk nicht umgesetzt werden. Es sollten zwei wunderbar lange Tische aus Granit zum Verweilen und zur Kommunikation von Alt und Jung dienen. Es entstünde ein Merkzeichen für die Integration der HAW in den Stadtteil. Wir hoffen, das letzte Wort ist noch nicht gesprochen.

MS



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Erster Vorsitzender Martin Streb, V.i.S.d.P.
E-Mail: streb@gaws-architekten.de
Koppel 93, 20099 Hamburg, Tel. 24 85 86 12
Schatzmeister Peter Ulbricht, Tel. 46 31 52

Unsere Konten bei der Haspa:

BLZ: 200 505 50, BIC: HASPDEHHXXX
Vereinskonto: Kto. Nr. 1230 127 803,
IBAN: DE83200505501230127803
Spendenkonto: Kto. Nr. 1230 131 771
IBAN: DE35200505501230131771

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in
jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Erscheinungstermin ist monatlich der 15., bei
Feiertagen der vorhergehende Freitag. Druck-
unterlagenschluss ist 15 Werktage vorher.

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

Hamburger Wortwerkerei e.K.
Sabine Korndörfer,
Stiftstr. 27, 20099 Hamburg, Tel. 280 56 477
dialog@hamburger-wortwerkerei.de

TERMINE

08. März bis 10. Apr.

Ausstellung: Zeichnen im Verborgenen, S.
Ardavan, im Rahmen des 10. Internationalen
Frauenfestivals, Kulturladen St. Georg,

Sa, 14. März, 20.00 Uhr

„Das war gut!“ TIM FISCHER singt Georg
Kreisler-Chansons, Politbüro, Steindamm

Mi, 25. März, 18.30 Uhr

Stadtteilbeirat St. Georg, erste Sitzung im
neuen Jahr, Heinrich-Wolgast-Schule,

Mi, 25 März, 20.00 Uhr

LISA POLITT und TOMMASO CACCIA-
PUOTI in „Krebs ist auch keine Lösung“,
Politbüro

Fr, 27. März, 20.30 Uhr

Hamburg Tango Trio, mit A. Pajek, C. Rod-
riguez und H.C. Jaenicke, Kulturladen

Sa, 28. März, 15.00 Uhr

Tischtennis Turnier des SC Eilbeck, mit der
TT-Gruppe des Bürgervereins, SC Eilbeck,
Turnhalle Schellingstr. 45

Fr, 3. Apr., 16.30 Uhr

St. Georg Entdeckertour „St. Georg: Hinter-
höfe, Gassen, Kunst & Handwerk“, Start am
Schauspielhaus, www.st-georg-tour.de

Do, 9. Apr., 20.00 Uhr

CHRISTIAN EHRING: „Anchorman - Ein
Nachrichtensprecher sieht rot“, Politbüro

17. bis 19. April, 11 bis 19 Uhr

Frühjahrsmesse in der Koppel 66, Koppel 66

Bürgerverein St. Georg – regelmäßig:

Do, 19. März, 19.00 Uhr

Jahreshauptversammlung des Bürgerver-
eins, Hotel St. Raphael, Adenauerallee

Do, 12. März, 19.00 Uhr

Vereinsöffentliche Vorstandssitzung des
Bürgervereins, Koppel 93

Montags, 17.00 Uhr

Gymnastikgruppe 60+ des Bürgervereins,
Heinrich Wolgast Schule

Mittwochs, 18.00 bis 19.45 Uhr

Tischtennisgruppe des Bürgervereins, Turn-
halle der Heinrich-Wolgast-Schule

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.

Name _____ Vorname _____

Geboren am _____ Geboren in _____

Beruf (oder Gewerbe) _____

Telefon _____ E-Mail _____

Straße, Hausnummer _____ Postleitzahl, Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Einzelpersonen monatlich 5 €, für Gewerbetreibende 10 €, für Ehepaare oder
eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen.

Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 280 37 69 des Bürgervereins zu
St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

**Bürgerverein zu St. Georg
Koppel 93
20099 Hamburg**

Bürgerschaftswahlergebnis für St. Georg

Am 15.02.15 haben die Hamburgerinnen und Hamburger für die kommenden 5 Jahre eine neue Bürgerschaft gewählt. Die Ergebnisse für unseren Stadtteil sehen wie folgt aus:

Tendenzielle positiv ist die Wahlbeteiligung in St. Georg. Mit 60,2% ist sie gegenüber 2011 leicht gestiegen (+ 0,3 Prozentpunkte) Sie liegt erkennbar über dem Landesdurchschnitt und ist in Hamburg-Mitte (nach der Hafencity) der zweitbeste Wert.

Die Parteien im Einzelnen (Gesamtstimme Landesliste): SPD 36,7% (-5,3), CDU 8,6% (-3,8), Die Linke 16,7% (+4,8), FDP 7,6% (+2,3), Grüne 20,8% (-0,5), AfD 3,9% (+3,9), Übrige 5,8% (-1,3).

Die gewählten Kandidatinnen und Kandidaten in „unserem“ Wahlkreis 1 – Hamburg Mitte sind: Hansjörg Schmidt (SPD), Henriette von Enckevort (SPD), Jörg Hamann (CDU), Christiane Schneider (Die Linke) und Farid Müller (Grüne).

Weitere Informationen und Zahlen zur Bürgerschaftswahl unter <http://www.statistik-nord.de/> oder <http://www.wahlen-hamburg.de/>
Oliver Sträter

Jahreshauptversammlung Bürgerverein:

LIEBE LEUT HABT ACHT UND NEHMET ZUR KENNTNIS!

Alle Mitglieder des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e. V. sind gebeten zur Jahreshauptversammlung zu kommen.

Viele Infos , Diskussionen und einen Imbiss gibt es am Donnerstag den 19. März ab 19:00 Uhr im Hotel St. Raphael Adenauer Allee 41 in 20097 Hamburg.

Die offizielle Einladung wurde satzungsgemäß mit den „Blättern aus St. Georg“ Februar 2015 verschickt.

Der Vorstand



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Koppel 93 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

Häuser Hamburg Haueisen
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg

www.buergerverein-stgeorg.de